

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

81 (8.4.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-586735)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringelohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeile oder deren Raum für die Inserenten mit dem Namen des Inserenten und Umgebend, sowie der Filiale mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Retraumzeile 60 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Donnerstag den 8. April 1915.

Nr. 81.

## Schwere Kämpfe zwischen Mosel und Maas

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. April. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen sind seit gestern zwischen Maas und Mosel besonders tätig. Sie griffen unter Einsetzung starker Kräfte und zahlreicher Artillerie nordöstlich, östlich und südöstlich von Verdun sowie bei Ailly-Prémont Flirey und nordwestlich Pont-à-Mousson, Nordöstlich und östlich Verdun kamen die Angriffe in unserem Feuer überhaupt nicht zur Entwicklung, südöstlich Verdun wurden sie abgeschlagen. Am Ostrand der Maas-Höhen gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens Fuß zu fassen. Auch hier wurde er nachts wieder hinausgeworfen. Der Kampf in der Gegend von Ailly-Prémont dauerte während der Nacht ohne jeden Erfolg für den Gegner an. Erbittert wurde in der Gegend von Flirey gekämpft, die französischen Angriffe wurden dort abgewiesen. Westlich des Riefterwaldes brach ein starker Angriff nördlich der Straße Flirey—Pont-à-Mousson zusammen. Trotz der sehr schweren Verluste, die der Gegner bei diesen Gefechten erlitten hat, muß nach seiner neuerlichen Kräfteverteilung angenommen werden, daß er seine Angriffe hier fortsetzen wird, nachdem die gänzliche Ausschöpfung aller seiner Bemühungen in der Champagne klar zutage getreten ist.

Westlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe östlich und südlich von Kalwarja sowie östlich von Augustowo waren erfolglos. — Im übrigen ist die Lage unverändert.

(W. L. B.) Berlin, 7. April. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Bereits vorgeföhrt war zu erkennen, daß die Franzosen zu einer neuen großen Unternehmung gegen die von den deutschen Truppen besetzten Maas-Höhen, Côte Verrienne, schreiten würden. Wie aussichtslos ein bloßer Frontalangriff sein würde, hatte die Erfahrung gezeigt. Der neue Versuch wurde deshalb gegen die beiden Flanken der deutschen Kräfte zwischen Mosel und Maas unternommen, eine neue Armee hierfür, wie Selbsteingaben ausgaben, gebildet. Nach den ersten taktischen Verlusten, den gleichzeitig von unseren Fliegern beobachteten Verschiebungen, den wider Infanterieangriffen im Riefterwalde und westlich davon begann am 3. April eine heftige Tätigkeit der französischen Artillerie im Norden bei Combrès und Mosel und Maas. Die deutschen Kanonen gingen, als sich die feindliche Artillerie entwickelte, planmäßig bei Regnieville und Reven-Sayn auf die Hauptstellung zurück. — Am Donnerstag begann der eigentliche Angriff auf der Südfront, zunächst nördlich von Toul, gleichzeitig am Nordwestflügel an der Orne, sowie bei Les Eparges und Combrès. Ein Erfolg war den Franzosen nirgends beschieden. Die feindliche Truppen unsere Gräben erreichten, wurden sie überall wieder hinausgeworfen.

Am festhalten war der Kampf an zwei Punkten. Zwischen Maas und Prémont kamen die Franzosen in dem waldigen Gelände an die deutschen Stellungen heran, ohne verhängendes Feuer auf kurze Entfernung zu empfangen. Besonders östlich Flirey entwickelte sich eine regelrechte Schlacht. Französischen Schützen, die geschickt jede Geländebefestigung auszunutzen verstanden, folgten Retieren, um den Angriff weiter vorzutragen. Hier fand die deutsche Artillerie große Ziele und erzielte erfolgreiche Wirkung. Nach kurzer Zeit waren die Retieren in wilder Flucht, während der Schützenangriff in unsere Infanteriefeuer verbotene. Bei Flirey war es notwendig, zum Bajonett zu greifen. Sobald der Infanterieangriff am 4. April erlosch, verdrängte sich auf beiden Seiten die Tätigkeit der Artillerie. Mit welchem Erfolge für die deutschen Geschütze geht aus der Beobachtung hervor, die am 6. April gemacht wurde. Sonders von Leiche wurden aus den französischen Gräben nach unserer Front zu geworfen. Am 6. April schickten drei neue französische Angriffe. Auch im Riefterwalde griff der Feind von neuem an. Dem 13. französischen Infanterieregiment warf sich ein rheinisches Bataillon, die Nacht am Rhein flüchtend, mit der blanken Waffe entgegen und schlug den Feind in die Flucht. Südlich der Orne wurde weiter gekämpft. Der Kampf steht für uns günstig. Bisher haben die Franzosen nur neue Misserfolge erzielt, trotzdem scheint es, als ob die Angriffe noch nicht zu Ende seien.

## Das deutsche U-Boot 29 verloren

(W. L. B.) Berlin, 7. April. (Amtlich.) S. M. Unterseeboot 29 ist von seiner letzten Unternehmung bisher nicht zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität ausgehenden Nachricht vom 26. März soll das Boot mit seiner gesamten Besatzung untergegangen sein. Es muß danach als verloren bezeichnet werden. Der Stellvertreter des Chefs des Admiralflootes, gez. Vehnke.

## Die gewaltige Karpathenschlacht

(W. L. B.) Wien, 5. April. Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen wird im Laborza-Tale und in den beiderseits anschließenden Abschnitten weiter heftig gekämpft. In allen übrigen Fronten stellenweise Artilleriekämpfe. Sonst Ruhe. — Bei Uscie Bis Kupic östlich Baleszentli verdrängten stärkere feindliche Kräfte am südlichen Dnjepr-Ufer Fuß zu fassen. Sie wurden nach mehrstündigem Kampf zurückgeworfen, 1400 Mann gefangen, 7 Maschinengewehre erbeutet.

(W. L. B.) Wien, 6. April. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe in den Karpathen nehmen noch weiter an Ausdehnung zu. Auf den Höhen südlich des Laborza-Tales eroberten gestern deutsche und unsere Truppen starke Stellungen der Russen und machten hier 5040 Mann zu Gefangenen. — In den anschließenden Abschnitten wurden mehrere heftige Angriffe des Feindes unter großen Verlusten für ihn blutig zurückgeschlagen. Weitere 2530 Russen wurden dabei gefangen genommen. — In Südostgalizien scheiterte auf den Höhen von Ditynca ein Nachtangriff des Feindes. — Bei dem am 4. April südwestlich Uscie Bis Kupic verdrängten Vorstoß des Gegners auf das südliche Dnjepr-Ufer wurden drei Bataillone des russischen Alexander-Infanterie-Regiments vernichtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefel, Feldmarschallleutnant.

## Vom Unterseebootkrieg.

Zwei englische Schiffe torpediert.

(W. L. B.) London, 6. April. (Neuter.) Aus Wlth wird gemeldet, daß der englische Segler Acantia gestern in der Nordsee auf der Höhe von Longstone torpediert worden

ist. Die gesamte Besatzung von 13 Mann wurde durch einen schwedischen Dampfer gerettet.

(W. L. B.) London, 6. April. (Neuter.) Der englische Dampfer Northland ist heute auf der Höhe von Beachy Head torpediert worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Zwei überirdische englische Kohlendampfer.

Kopenhagen, 6. April. Zwei englische Frostdampfer der North-Division, die am Dienstag aus Sheerneck nach

Kopenhagen abgefahren waren, sind überfällig und vermutlich in der Nordsee torpediert worden.

Ein verdächtiger Fund.

(W. L. B.) London, 7. April. Ein Fischdampfer hat gestern ein Rettungsboot mit dem Namen Merle Fleetwood eingebracht, das er in der Britischen See aufgefunden hat.

Eine englische Prekimmie über den Unterseebootkrieg.

(W. L. B.) London, 6. April. Der Flottenkommandant der Morning Post schreibt: Die Verheerungen der deutschen Unterseeboote dauern mit aufreißender Einseitigkeit von der Nordsee bis nach Zintjerre fort. Es ist eine seltsame Lage. Einerseits sagt man uns, daß die englische Flotte die vollständige Seeherrschaft ausübe, andererseits lesen wir täglich von Verlusten eines oder mehrerer Schiffe in bestimmten Gewässern. Unsere große Flotte befindet sich irgendwo, und die Tatsache, daß sie sich irgendwo befindet, nützt Deutschland zur Seeräuberei unter See. Das Blatt fährt fort: Was nützt es, ein Schiff zu bauen, das 2 1/2 Millionen Pfund Sterling kostet, wenn es nicht in See gehen kann, außer in großer Entfernung von der Basis der U-Boote. Wenn der Feind so entgegennommend wäre, uns zu einer Schlacht in der Mitte des Stillen Ozeans einzuladen, wäre alles schön. Unterseeboote und Minen haben jetzt die Flotte zwischen Wind und Wasser gefaßt und es hat keinen Zweck, anzunehmen, daß diese neuen Elemente etwas Fortwährendes oder Unabwendbares wären. Die Lösung des Problems mag durch das Wasserflugzeug möglich sein, aber das liegt mehr in der Zukunft als in der Gegenwart.

Der französische Generalstabsbericht.

(W. L. B.) Paris, 6. April. Der amtliche Bericht von gestern abend lautet: Tagsüber herrschte auf der ganzen Front Regen und Nebel. Im Ailly-Walde südöstlich von St. Mihiel, nahmen wir drei hintereinander liegende Reihen Schützengräben. Wir fochten auf in einem Teile der feindlichen Stellungen nordöstlich von Regnieville Fuß.

(W. L. B.) Paris, 6. April. Dem gestrigen Abendbericht ist nichts Wichtiges hinzuzufügen. Südöstlich Baugnois fochten wir in einem feindlichen Schützengraben Fuß. Bei dem Erfolge im Walde von Ailly, südöstlich St. Mihiel, machten wir zahlreiche Selbsteingaben und erbeuteten ein Maschinengewehr und einen Minenwerfer. Wir rückten im Bois Brulé östlich des Waldes von Ailly vor. Das nordöstlich Regnieville eroberte Gelände wurde behauptet.

Der türkische Bericht.

(W. L. B.) Konstantinopel, 6. April. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der kaukasischen Front griff der Feind unsere Vorposten nördlich von Nizhan in der Nähe der Grenze an. Nach einem erbitterten Kampfe von 18 Stunden wurde der Feind auf die andere Seite der Grenze geworfen. Unsere Truppen besetzten die feindlichen Dörfer in der Umgebung von Kobor und Berdes, südlich von Taufkurt.

Gestern und heute hat der Feind nichts ernstliches gegen die Dardanellen unternommen. Vorgeföhrt eröffneten zwei feindliche Kreuzer das Feuer auf unsere Batterien am Eingang der Dardanellen. Sie verfeierten 300 Granaten ohne eine Wirkung zu erzielen. Sinegen ist durch verschiedene Beobachtungen festgestellt worden, daß ein feindlicher Kreuzer und ein Torpedoboot durch die von unseren Batterien verfeierten Granaten getroffen wurden.

Rußlands Kriegsziel.

Das dänische Blatt Politiken bringt einen Leitartikel des Hefsch, der die Uberschrift trägt: „Das Ziel des Krieges“. In diesem Artikel wird ausgeführt: „Das erste Ziel muß der große Krieg mit einem großen Frieden schließen, der es für immer ausschließt, daß internationale Streitigkeiten durch Waffen entschieden werden. Zuerst muß die Hegemonie Preußens in Deutschland gebrochen werden. Besonders Rußland muß es als Pflicht anerkennen, seine alte Sünde gegen Europa und Deutschland wieder gut zu machen, da es Hilfe dabei geleistet hat, ein großes Königreich Preußen zu errichten. Rußland gab und muß nun wieder nehmen. England und Rußland werden mit Freuden die Wiedererrichtung des Königreichs Hannover und eines selbständigen Bessalens begrüßen. Die Verbündeten wollen dem deutschen Volke nicht die Freiheit und Selbstständigkeit rauben, aber diese Volksfreiheit ist unentbehrlich unter Preußens Hegemonie, aber auch nicht unter habsburgischem Regime. Rußland kann keinen Frieden eingehen, der ihm nicht Konstantinopel mit dem Marmarameer und den Dardanellen gibt. Fürs erste muß Rußland einen freien Hafen erhalten, sodann muß der Weg Deutschlands nach Asien über den Balkan durch Konstantinopel abgeschnitten werden. Ueber diese Punkte waren die Verbündeten seit dem Beginn des Krieges einig.“





### Bekanntmachung.

§ 1.  
Fremde zureisende Zivilpersonen dürfen nur dann die Festung betreten, wenn sie einen gültigen Erlaubnischein der Kommandantur (Platzmajors oder des zuständigen Militärpolizeimeisters von Wilhelmshaven beziehungsweise Rüstringen) haben. In der Festung dürfen sich nur solche nicht vor dem Kriege ortsansässige Personen aufhalten, die im Besitze eines gültigen Erlaubnischeines sind.

§ 2.  
Wer, ohne in der Festung vor dem Kriege unfähig gewesen zu sein, und ohne Erlaubnischein die Festung betritt oder in ihr verweilt, oder wer einen Erlaubnischein durch falsche Angaben erschleicht oder mißbräuchlich benutzt, wird nach § 9b des preussischen Belagerungsgesetzes (Art. 68 Reichsverfassung) mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft. Der Versuch ist strafbar.

§ 3.  
Der gleichen Strafe unterliegt, wer nach erfolgter Abschiebung aus der Festung unter Verhewigung dieses Urtheils wiederum eine Aufenthaltserlaubnis nachsucht.  
Wilhelmshaven, den 6. April 1915. [218]

### Der Festungskommandant.

### Bekanntmachung.

Auf Grund einer Ermächtigung des Festungskommandanten, gegen die Preistreiber auf dem Wochenmarkt in jeder Weise vorzugehen, bestimmen wir im Interesse der öffentlichen Ordnung für die Städte Wilhelmshaven und Rüstringen:

§ 1.  
Auf dem Markte dürfen nur Selbstverbraucher für ihren eigenen Bedarf und Kohl- und Speiseernte einfahren. An andere Personen darf auf dem Markte nichts abgegeben werden.

§ 2.  
Die Marktbesitzer dürfen an den Markttagen außerhalb des Marktes bis zum Ablauf der Marktzeit überhaupt nichts verkaufen.

§ 3.  
Zwischenhandlungen werden nach § 9b des preussischen Belagerungsgesetzes (Art. 68 Reichsverfassung) mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Wilhelmshaven-Rüstringen, 5. April 1915. [235]  
**Die Militärpolizeimeister.**  
Sillmer. von Sybel.

**Vortrag von Dr. Paul Rohrbach**  
im Saale der Gewerbeschule zu Wilhelmshaven  
am Montag den 12. April, abends 8.15 Uhr.  
— Thema: —

**Der Krieg und die deutsche Kultur.**  
Karten zu 1 Mk. sind für Mitglieder und Nichtmitglieder in den Buchhandlungen von Gebr. Ladewigs, Jockusch und Ranckenberger sowie an der Kasse zu haben. — Da der Vortrag zum Besten der Kriegshilfe stattfindet, werden auch höhere Eintrittsgelder gern entgegengenommen. [219]  
Lehrerverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

### Jugendwehr.

Wohndienstplan der Jugendwehr Rüstringen-Wilhelmshaven.  
2. Kompagnie: Donnerstag, 3. April, 8.30 Uhr abends, Gezerieren im Torpedo-Gezerierhaus.  
3. Kompagnie: Sonnabend, 10. April, 4 Uhr nachmittags, Zutreten bei Deckers Wäntenhof zur Marschübung, bei Schlichtem Wetter Torpedo-Gezerierhaus.  
4. Kompagnie: Freitag den 9. April, 8 Uhr abends Unterricht und Singen in der Gewerbeschule. Sonntag den 11. April, 4 Uhr nachmittags 2. Zug Unterricht bei Eisenhuf.  
Rüstringen-Wilhelmshaven, den 6. April 1915. [223]

**Sommer-Damen- u. Mädchenhüte**  
in großer Auswahl.  
Neueste Fassons! Billige Preise!  
**Richard Haake**  
... Hüstersiel. ... [217]

**Bauverein Rüstringen**  
eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpl.  
Sonnabend den 17. April, abends 8.30 Uhr,  
im Versammlungssaal Eckelweg:  
**Ordentl. Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.  
3. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.  
4. Wahl der Baukommission.  
5. Gründung eines Hinterbliebenen-Versorgungsfonds.  
6. Nachtrag zu den Angestelltenverträgen.  
7. Bericht vom Verbandstag.  
Die Mitglieder haben sich zu legitimieren.  
Der Geschäftsbericht liegt im Geschäftszimmer aus. [207]  
**Der Aufsichtsrat des Bauvereins Rüstringen.**  
Bahnmann, Stellvert. Hoffmeyer.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Die Zahlung der Beiträge für Berechtigte, unfähig Beschäftigte und Zusatzmitglieder für Monat März (5 Wochen) findet statt: am 6., 7., 8. und 9. April 1915, vormittags von 8 bis 11 Uhr und nach, von 5 bis 6.30 Uhr, mit Ausnahme des Mittwoch-Nachmittags, im Rosenloft, Bahnhofstraße 71. [114]  
Die Kassenverwaltung.

**VARIETE THEATER**  
**ADLER**  
Arthur-Taeger-Gesellschaft.  
Täglich abends 8.15 Uhr  
**Berlin — Paris!**  
1. Akt: Der Kaiser rief  
2. Akt: Krimel vor Paris.  
**Gewöhnliche Preise!**  
Theaterkasse 10—2 Uhr und von 4 Uhr ab. [228]

**Allg. Ortskrankenkasse**  
der Stadtgemeinde Delmenhorst.  
Dienstag den 13. April, abends 8 Uhr:  
**Ausschussitzung**  
in Büchmanns Gasthof, Lange Straße 98.  
Tagesordnung:  
1. Abnahme der Jahresrechnung von 1914. [232]  
2. Verschiedenes. [232]  
Delmenhorst, den 6. April 1915.  
Der Vorstand: S. Wenzens.

**Rüstringer Bahnhof.**  
**Papiergeld gefunden!**  
Schiffel.  
Zeyer, Moosbüttenweg 2. [236]  
**Feinste Olfleesproten**  
2-Pfund-Kiste 65 Pf. empfiehlt [227]  
**Ferd. Cordes,**  
Roosstr. 109, Ecke Rurze Straße.  
Eine guterkaltene  
**gebrauchte Hobelbank**  
ev. mit Werkzeug zu kaufen gesucht. Offerten an Franke, Dampfstraßerei, Wülferstr. [222]

**Geschäftshaus**  
**J. b. Haake**  
Inh.: Hfr. Haake  
**Rüstersiel**  
empfiehlt:  
Berg. und email. Eimer  
Berg. und email. Bannen  
Berg. Wäschküpe  
Eiserne und email. Töpfe  
Balsbretter  
Wäschkörbe 216  
Reisekörbe, Reisetöcher  
Sämtl. Bürstenwaren  
**Gartengeräte**  
wie Spaten, Hacken usw.

**Metallarbeiter-Verein**  
Wilhelmshaven-Rüstringen.  
**Wachtung!**  
Umstände halber findet der wöchentliche [226]  
**Vortrag**  
des Gen. Lauffötter  
am Sonnabend, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr,  
im Obelweich statt. Das Thema lautet: **Das Bevölkerungsgesetz unter besonderer Berücksichtigung auf den Krieg!** Zahlreichen Besuch erwartet.  
Die Ortsverwaltung.

**Nehme noch Pferde und Rindvieh**  
in meine Weide an der Feichenstraße. Herrn. Deckerhof, 287, Bismardstr. 52.  
**Metallbetten** an Private. 7438  
Katalog frei.  
Holzrahmenmatr. Kinderbetten.  
Eisennöbelfabrik, Suhl i. Thür.

**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
Wilhelmshaven-Rüstringen.  
**Nachruf!**  
Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß unser treuer Kollege, der  
**Rohrleger**  
**Johann Schwarz**  
nach kurzer Krankheit am ersten Osterfest gestorben ist. Ohne seinem Andenken!  
[228] Die Ortsverwaltung.

**Sozialdemokr. Wahlverein**  
Emden.  
**Nachruf!**  
Den Geldentod für das Vaterland erlitt in den Kämpfen im Argonnenwalde am 14. März unser treuer Genosse  
**Eilt Arends**  
in seinem 29. Lebensjahre. Er werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!  
[240]  
Der Vorstand.

**Parkhaus.**  
Sonnabend, 10. April, abends 8 Uhr  
**Zweiter Vortrag**  
des  
**Professors Wempe**  
mit Lichtbildern [224]  
über seine Kriegserlebnisse an der Front  
Numeriertes Partett 2 Mk., Saalplatz 1 Mk., Schülerkarten, sowie Karten für Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pf. sind im Vorverkauf in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Ladewigs zu haben.

**Freie Gast- u. Schankwirte Deutschl.**  
Am Donnerstag den 8. April etc., abends 8 Uhr, bei W. Halweland, Grenzstraße:  
**Versammlung.**  
Die Kollegen werden ersucht, vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Am 6. April, vormittags 8.30 Uhr, starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter  
**Frau Helene Kleff**  
geb. Wald  
im Alter von 66 Jahren 7 Monaten.  
Dieses zeigen tiefbetrubt an  
Rüstringen, 7. April 1915.  
Anna Licking, geb. Kleff, und Familie, Newyork.  
Wilhelm Kleff und Familie, Rüstringen.  
Heinrich Kleff und Familie, Bremerhaven.  
Fritz Kleff und Frau, Sonderburg.  
Constantin Kleff und Familie, Newyork.  
Hedwig Kleff, Newyork.  
Die Beerdigung findet am Freitag den 9. April, nachmittags 3 Uhr, vom St. Willehad-Hospital aus statt. [241]

**Nachruf!**  
Am 4. d. M. verschied plötzlich  
**Johann Reinhold Schwarz**  
im Alter von 52 Jahren. [214]  
Seit 1903 war er ununterbrochen als Installateur am Wasserwerk tätig; seine treue Pflichterfüllung und nie versagende Arbeitsfreudigkeit machten ihn zu einem vorbildlichen Arbeitskollegen und vertrauenswürdigem Angestellten.  
Betriebsamt der Stadt Rüstringen.  
Dr. ing. Harms.

**Vorarbeiter-Vereinigung der Kaiserlichen Werft**  
Wilhelmshaven.  
**Nachruf!**  
Am 5. d. M. verstarb unser treues Mitglied, der [231]  
**Vorarbeiter Heinrich Weidemann.**  
Der Verein wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet am Freitag den 9. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr vom Werftkrankenhaus aus statt.  
Die erste Begräbnisabteilung, Buchstabe A bis F einschli., hat vollständig zu erscheinen. D. O.



verließ, war es eigentlich nur eine Formalität; sicher wollte man den allzu auffeherregenden Schritt, wie es der offizielle Austritt gewesen wäre, unterlassen.

Magistrats- und Gemeindefratsitzung.

Mittlingen, 7. April 1915.

Nach Eröffnung der Sitzung und der Präsenzlistenfeststellung wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Erhebung der städtischen Kriegskonzepte von einer halben auf eine ganze Million wird in zweiter Lesung debattiert beschlossen.

2. Bürgerhaushalt. Es hat sich ergeben, daß nicht 40 Vorbesitzer im hiesigen Meaglynasium unterkommen können, sondern nur 19 und von diesen werden eine Anzahl noch vom Meaglynasium, andere von den Hilfswahnenverrichtungen aufgenommen, jedoch nur noch vier Schüler übrig bleiben.

3. Mißgeschickfälle. Der Magistrat legt zur Verwertung der Mißfälle folgende Darlegungen, die nicht angefochten werden, vor: Gelegenheit der Verhandlungen über die Verwertung der Mißgeschickfälle in der Stadt Mittlingen hat der Gemeindefrat dem Wunsch geäußert, daß er vor einer definitiven Ablegung eines Vertrages mit der Firma Grob in jeder Hinsicht zur Verwertung haben möchte.

Der Magistrat ist diesen Anregungen nachgegangen und hat in einer Reihe von Sitzungen sich mit der Errichtung einer städtischen Schweinefleischfabrik befaßt, für die die Mißgeschickfälle Verwendung finden sollten.

Es ist weiter erwogen worden, ob nicht ein Schweinefleisch errietet werden könne, in dem verdußweise eine städtische Schweinefleischfabrik errichtet werden könnte, deren etwa demnach notwendig werdende Wiederzusage keine bedeutende Geldausgabe zur Folge haben würde.

Der Magistrat hat das Material anderer Städte herangezogen bei der Prüfung der Frage und zwar sowohl das Oberfeld bei den Charlottenbürgern, der beiden Städte, die vornehmlich auf diesem Gebiet über Erfahrungen verfügen.

Der Magistrat hat sich die Verwertung der hiesigen Mißgeschickfälle bei der Firma Grob angesehen. Die Anlage ist vorzüglich, es werden etwa 1000 Schweine in der Woche gemästet und zwar sind die Futtermittel, die von der Stadt Mittlingen dort hin gelangen, nur ein geringfügiger Bruchteil der sonstigen Futtermittel.

brennenden Munten zu bedienen, den Trost recht zu halten und in voller Rüstung einen guten Weg zu laufen. Alle Kriegskämpfer und Ditzelbin des Herzogs Leopold und Karls von Burgund sind bei Morgarten und Murten eitel geworden."

"Golla, Schibi, die Welt steht nicht mehr auf dem Flecke, wo du sie in deiner Chronik gesehen hast!" rief Gideon lachend. "Der große König Gustav Adolf und der unüberwindliche Feld-Lordensohn haben die Kriegskunst auf den Gipfel ihrer Perfektion gehoben, wovon ihr euch hier zu Lande nicht träumen laßt. Seit' zu Tage gehören zu den zehn Präfidamenten eines guten Kriegsmannes erstlich, daß er —"

15. Mancherlei Nachricht.

Hier unterbrach ihn Adriaan Mückler. "Nun, ihr Mannen," sagte dieser, "steht nicht um' und Weine, statt der Zungen. Stärkt euch noch zur Meile. Der Tisch ist gar bald gedeckt zum Morgenessen, bald ist's Mittagzeit. An Tafelmuffel schilt's nicht. Man schlägt durchs Kulmetal die Schirmglocken."

"Ist der Feind in den Argwan gedrimmen?" rief Reutenberg mit ernstem, etwas entsetztem Gesicht. "So eile jeder an seinen Platz! Woher laßt uns aber einen Schluss über die Zukunft fassen, damit wir einträchtig verfahren; denn wir sind beschworen an diesem abgelegenen Ort im Moos zusammengetreten."

"De, Reutenberg," sagte Gideon höflich, "wie nimmst du doch die Postkarte so kalt auf, daß dir die Worte davon wie blaße Stempelreden ans Gesicht fallen?"

"Mir? Was du nicht alles siehst!" erwiderte Reutenberg mit gezwungenem Lächeln. "Gaukeln dir etwa Funken

tiger, mit dieser Firma einen Vertrag abzuschließen, nach dem diese sich verpflichtet, der Stadt Mittlingen die Schweine, die dort gemästet werden, einen feinen Bruchteil davon zu einem von vornherein zu bestimmenden Höchstpreise zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise wird der Nutzen, der aus den Mißgeschickfällen erwächst, auch wieder der hiesigen Bevölkerung zugewandt werden.

4. Bankrot. Es liegt folgende Vorlage des Magistrats vor: Im beschlossenen Jahre hat der Gemeindefrat unter dem 22. Juli 1914 beschlossen über die Errichtung des Bauhofes. Der Kostenschlag, der seinerzeit vorgelegt wurde, sah einen Betrag von 95 000 Mark vor, wovon 43 800 Mark auf Liebau- und 51 200 Mark auf Hochbauarbeiten entfielen.

5. Versteigerung. Die Versteigerungen werden bis auf Herrn Karl Jansen übergeben, an seine Stelle tritt der bisherige Versteigerer Lohse.

St. M. J. Müller bringt einige Mißstände vor, die beim prokuristischen Betrieb der Firma Mühlmann sich herausgestellt haben und deren Beseitigung unbedingt anzustreben seien.

St. M. Grüniger und Kästl machen Mitteilung von schädlichen Stellen im Keller in der Müller- und der Genossenschaftsstraße, die durch die Kalkelagen entstanden sind.

Parteinachrichten.

25 Jahre Norddeutsche Volkstimme. 25 Jahre waren am 6. April verfloßen, seit die erste Nummer der Norddeutschen Volkstimme in Bremerhaven hinausgeschickt wurde in die Denschriftlichkeit, um den Kampf aufzunehmen für die Rechte des Volkes.

Verboteu Zeitungen. Kürzer der Essener Arbeiterzeitung, deren Verbot für drei Tage vor schon meldeten, sind noch auf je drei Tage verboten worden die Bergische Arbeiterstimme in Solingen und die Arbeiterzeitung in Menscheld.

Kommunalpolitiches.

Zulagen für städtische Arbeiter. In den Gasanfallen der Gemeinden Friedrichsfelde, Tegel und Wittenau bei Berlin ist an Stelle der bisherigen 12stündigen Schicht die achtstündige Schicht eingeführt worden.

um die Augen? — Ihr Herren, zur Sache; die Zeit wird für Karreitei zu köstlich. Eile, Vater Ull, weck dein Volk und auf damit zum Rhein gegen eure Stadt. Die reichen Basler begehnen keinen Krieg, wenn sie mit siebenten und glühenden Augen nichts anrühren. Sie bringen dem ersten, der kommt, Freund und Feind, die Dorfgeschlössel entgegen, sobald man ihnen die Schlüssel ihrer eisernen Geldkassen nicht abfordert. Du, Hauptmann Renold, bleibst an Adriaans Seite, und richtest nicht den andern Hauptkenten den Argwanen Randstirn ein. — Und du, tapferer Christen Schibi, dessen Namen schon in den Tälern und Alpen unser Oberlandes Weiber und Kinder preisen, —"

"Weim Stammklaus, du sollst bald von mir hören!" rief Schibi. "Ach halte dir Wort!"

"Du hältst den Bund der zehn Kanten also fest und aufrecht!" rief Reutenberg fort. "Und alles muß rückgängig, voll und nichtig werden, was indessen zwischen eurem Landvolf und der Stadt Luzern durch die Gesandtschaften von den sechs katholischen Orten verhandelt, vermittelt und abgeschloßen ist mag."

"Wäret ihr," erwiderte Schibi, "im Oberland und Argwan früher auf den Beinen gewesen, hätten wir nie Unterhandlungen und Friedensvorschlagen das Ohr geliehen. Ich stände heute mit meinen braunen Entschloßener inner den Mauern von Luzern und redmete mit Schultheiß, Rat und Hundert ab."

"Sieh da," sagte Adriaan und schob die kleinen Fenster und Rosenfenster zurück. "Jetzt fährt von der Höhe der Dampf herab, wie ein Blitzkegel. Knabe, was bringt's du Neues? Tritt herein!"

Aus dem Lande. Strafkammer.

Ueber die Haftung für die Beitragszahlung zur Arbeiterversicherung gibt eine Verhandlung gegen den Tischlermeister W. in Mittlingen Auskunft. Das Geschäft lautete längere Zeit auf den Namen seiner Frau, dann auf den Namen seines 18jährigen Sohnes.

Seinen eigenen Vater bestohlen hat der Tischlergeselle W. in Mittlingen. Er wohnte mit ihm zusammen. Am 1. Weihnachtstage zerstückte er an einem Reisefroh die Dose und entnahm einen in dem Korbe befindlichen Betrage einen 20-Mark-Schein.

Ein schauerliches Drama spielte sich in der Nacht zum Donnerstag in der Wirtschaft von Bernhard Reents in Neuenhaußen ab.

Der Geier der Nel. Dalschou der 2. Komp. 15. S. M., der seinen Posten bei der Jägeri verlassen hatte, bestellte sich auch und kam mit den Jägern in Streit.

Ein schauerliches Drama spielte sich in der Nacht zum Donnerstag in der Wirtschaft von Bernhard Reents in Neuenhaußen ab. In der Wirtschaft wurde unter Beteiligung von Zivil- und Marinepersonen der Bezirksstad der Wirtin gefeiert; hierzu wurde Glühwein zum besten gegeben.

Ein arge Suppe eingebracht hat sich ein Landwirt hiesiger Gemeinde, indem er nicht nur Roggen an sein Vieh verfütterte, sondern den Ueberrest an Hagen und Gaser auch nicht abließerte. Dieser Ueberrest wurde beschlagnahmt.

Wetterfede. Ein Schadenfeuer entbrannte am Freitag abend spät in der Hofselderischen Wirtschaft zu Hofort. Das ganze Gebäude wurde, wie die Nachr. melden, durch ein Haub der Flammen. Der größte Teil des Eingangs und leider auch zwei Schweine und mehrere Stühler verbrannten.

Delmenhorst. Ortskrankenkasse der Ortskrankenkasse Delmenhorst findet am Dienstag den 13. d. M., abends 8 Uhr, in Brinkmanns Gasthof, Lange Straße, statt.

Kurid. In Welsberg scherte das Pferd des Landgebräuders Dinken und ging durch. D. wurde vom Wagen geschleudert und stürzte mit dem Kopf auf das Pflaster.

Aus aller Welt.

Durch den Krieg getrennt. Das Ehepaar Rohmann, das sich unter den Zivilinternierten in Frankreich befand, ist während seiner Gefangenschaft durch die französischen Behörden getrennt worden.

Eine ganze Familie in den Tod. In der Stadt Zebdenid bei Granje hat sich ein verhängnisvolles Familiendrama abgespielt. In einem Anfall von Nervenüberreizung sprang die Frau des wohlhabenden Gärtnererbesitzeren Viduete mit ihrem einzigen, zehn Jahre alten Sohn in die Gabel und ertrank.

Explosionsunglück. In einem Nebengebäude der Nobel-fabrik für Explosivstoffe in Ardeer wurden drei Arbeiter durch eine Explosion getötet. Das Nebengebäude wurde zerstört und andere Teile der Fabrik beschädigt.